

Mitteldeutsche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 223

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Bezugspreis für Halle und Kavotte 2 Mk. Durch die Post bezogen 2.25 Mk. für das Vierteljahr monatlich 1.00 Mk. Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gekauft in Belgien: Kaiserlicher Courier (tägl. Postzeitung), All. Internationales Blatt (Sonntagsblatt), Sembo, Willemsen, Blätter, Reichsblätter, Schiffs-Verkehrsblätter, Eisenblätter (für die Junges Zeit).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährliche Anzeigenseite oder deren Raum 80 Pfennig. Stellen am Schluss des reaktionären Zeits für die Seite 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen benannten Anzeigen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Vertraut 7001 während des Geschäftsbesuchs. Nach Geschäfts-
schluss: Schriftleitung 6510, Geschäftsstelle 6008 und 6009
Kaufschreiber: L. S. Dr. Mitzold, Halle (Saale)

Sonnabend, 13. Mai 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Bernburger Straße 30. — Vertraut Amt Kurierstr. Nr. 230
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Mehrere Linien der englischen Stellung gestürmt

Kein Ultimatum an Griechenland

Berlin, 11. Mai. In der aus Kopenhagen stammenden Meldung, wonach Petersburger Mächte die Nachricht bringen, daß die Alliierten beschließen haben, Griechenland zur Erfüllung ihrer Forderungen zu zwingen, erklärt die „Telegraphen-Union“, daß in diesem diplomatischen Streifen von einem berechtigten Auftreten der Entente-Mächte der griechischen Regierung gegenüber nicht das Geringste bekannt ist.

Paris, 12. Mai. Der „Temps“ meldet aus Athen: Der König hat den französischen Gesandten zu einer Unterredung empfangen.

Antark, 11. Mai. Aus Athen wird gemeldet: Der hiesigen Zusammengetretenen Kommer wird die Vorlage über eine größere innere Anleihe zugehen. Die Regierung beschloß nach längeren Erwägungen die Anleiheverhandlungen sowohl mit den Finanzgruppen der Entente wie der Zentralmächte abzubrechen, weil sie infolge außerpolitischer Interessen sich nach keiner Seite hin binden will.

Die Kämpfe um Verdun

Paris, 12. Mai. Infolge jüngst erschienener Artikel in verschiedenen Zeitungen wird eine amtliche Mitteilung ausgeben, die besagt, daß die Oberleitung während der Schlacht bei Verdun in keinem Zeitpunkt den Beschlüssen zum Rückzug auf dem linken Massufer erließ hat. Im Gegenteil wurde am Morgen des 23. März den Truppen auf dem rechten Ufer vorgeschrieben, um jeden Preis die Befestigung zu halten, selbst wenn die Stellung völlig eingeschlossen wäre. Am Abend des 23. März gab der Oberkommandierende dem General Bétancourt, der das Kommando übernahm, den folgenden Befehl: „Ich habe gesehen, am 24. März, den Befehl gegeben, auf dem rechten Massufer nördlich von Verdun auszuhalten. Jeder Beschlüsshaber, der einen Beschlüss zum Rückzug gibt, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.“

Sternus erhält deutlich, daß der Rückzug keineswegs freiwillig war, sondern daß die Franzosen zum Rückzug gezwungen wurden.

Mailand, 11. Mai. Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ faßt einen langen Bericht über die „Aktionen des Feindes“, der erkennen läßt, daß die französische Heeresleitung vollständig im Dunkeln über die Pläne der deutschen Heeresleitung ist. „Im Anbetracht dessen, daß der Korrespondent des „Secolo“ bekanntlich der Vertrauensmann des Pariser Generalstabes ist, ist dieses Eingeständnis von höchstem Interesse. Seine Abwägungen, ob die Angriffe bei Verdun nur ein Ablenkungsmanöver oder ob die Vorstöße Entlastungsaktionen an anderen Punkten bilden, sind vielleicht als Schlüssel aufzufassen, um teils der deutschen Zeitungen Antworten zu protokollieren, die vielleicht den Franzosen Schiffe erlauben können. Nebenfalls ist kein Zweifel an der Wichtigkeit, daß die Franzosen keine Offensive beginnen können, ehe nicht die Verdun-Schlacht zur Entscheidung gekommen, und daß bis zu dem Zeitpunkt, wo die Streitkräften der französischen Industrie von Erfolg gekrönt werden, die Franzosen durch das Übergewicht der deutschen in der Defensive zu bleiben.“

Wachsende Erregung unter den Iren

Kopenhagen, 12. Mai. „Estrafaber“ schreibt zu der wachsenden Erregung unter der irischen Bevölkerung: „Mittelwärtig und die Meinungen, gegen die Mitglieder mit zu verfahren, werden diese vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt. Militärische Einrichtungen erzeugen im höchsten Grade die Bewunderung, auch den Teil, der dem Aufbruch ferngehalten hat. Die wirkliche Stellung der irischen Frage wird immer fester gerät.“

London, 12. Mai. „Amlich“ wird aus Dublin gemeldet: Die kriegsgerichtlichen Verhandlungen gegen die Aufständischen in Dublin sind abgeschlossen. Es wird jetzt gegen die in den Provinzen verhafteten Personen verhandelt werden.

Rugano, 11. Mai. Nach dem Mailänder „Corriere della Sera“ soll Bernhard Shaw in London erklärt haben, daß die Erziehung der irischen Rebellen nach deren Gefangennahme oder Ermordung ungeheuer gefährlich ist und fügt hinzu, die Irländer haben ein Recht, die Waffen zu ergreifen, um für ihre Unabhängigkeit zu kämpfen, bis die englische Herrschaft in Irland durch ein nationales Parlament ersetzt ist. Irlands hätten die Irländer genau ein gleiches Recht, deutsche Hilfe gegen England anzunehmen, ebenso wie England das gleiche Recht in diesem Streife gegen Deutschland annehmen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 12. Mai 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Südöstlich des Hohenollerwerkes bei Dulluch kürzten sich die Divisionen mehrere Linien der englischen Stellung. Bisher wurden 127 unermüdete Gefangene eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner erlitt außerdem erhebliche Verluste, besonders bei einem erfolglosen Gegenangriff.

In den Argonnen scheiterte ein von den Franzosen unter Benutzung von Flammenwerfern unternommener Angriff gegen die Fille Warte.

Im Maas-Gebiet herrichte beiderseits lebhafteste Artillerietätigkeit. Von einem schwachen französischen Angriffserfolg im Thiamont-Walde abgesehen, kam es zu keiner nennenswerten Infanteriehandlung.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Ein deutsches Flugzeuggeschwader besetzte den Bahnhof Horodiscia an der Linie Krasnjin-Minsk ausgiebig mit Bomben.

Balkan-Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung

Wieder eine englische Neutralitätsverletzung

Budapest, 11. Mai. Dem „As Et“ wird aus Sevilla berichtet:

England richtete am 18. April eine geheime Note an Spanien, worin es die Regierung aufforderte, die in spanischen Häfen liegenden deutschen Schiffe zu konfiszieren und die Besatzung von Gibraltar abzusperren. England versprach, daß es, wenn Deutschland wegen der Konfiszierung seiner Schiffe Spanien den Krieg erklärte, die spanischen Schiffe verteidigen und nach dem Siege Langer Spanien übergeben wolle. Die spanische Regierung hält die Note geheim und wird die englische Anforderung zweifelslos zurückweisen.

Calandras Gegenbesuch in London verschoben

Rugano, 12. Mai. Die für Ende Mai geplante Reise des Ministerpräsidenten Calandras aber des Ministers des Äußeren Sannino nach London, deren Zweck es ist, die wichtigsten römischen Besuche zu erneuern, ist infolge des irischen Aufstandes verschoben worden. Sannino wünscht den italienischen Besuch in London festlich zu empfangen und zu erwirken. Im Augenblick aber hind, wie die „Stampa“ sich ausdrückt, die Männer, die in England an der Regierung sind, von zu schweren Sorgen in Anspruch genommen.

London, 11. Mai. (Neuter.) Zwei Sozialisten wurden wegen Aufwiegelung zum Streik, durch welchen die Herstellung von Munition aufgehoben wurde, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ein anderer Sozialist erhielt 18 Monate.

Ein Anschlag auf den österreichischen Gesandten Grafen Logothetti

Petersburg, 12. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Teheran: Der türkische Unterring Diemal Bey hat einen Anschlag auf den österreichischen Gesandten Grafen Logothetti verübt. Der Gesandte wurde nicht verletzt.

Spaltung auch in der schwedischen Sozialdemokratie

Stockholm, 11. Mai. Die Zeitung der sozialdemokratischen Partei hat eine Erklärung gegen die Sonderbestimmungen angenommen, die in der letzten Zeit innerhalb der Partei herbeigekommen sind, indem ein Teil gegen die Führung der Partei Stellung genommen und sich der Zimmerwälder Politik angeschlossen hat. Drei Mitglieder der Zeitung haben infolgedessen ihre Plätze innerhalb der Direktion auf. Die Parteileitung hat auch eine Erklärung gegen die Bestrebungen der Zimmerwälder Konferenz erlassen, daß die anwesenden Schweden kein Mandat von der sozialdemokratischen Partei Schwedens gebot haben.

Eine Gefahr für Frankreich

Die erste Lage in der französischen Landwirtschaft

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: In einem neutralen Fachblatt, dem „Schweizer Bauer“, lesen wir die folgenden, höchst bemerkenswerten Ausführungen über die gegenwärtige Lage der französischen Landwirtschaft.

„Ein französisches Fachblatt schreibt: Die Dinge, mit der sich die Frauen für ihre Willden erschöpfen, die Hilfe aller verfügbaren Hände, auch der der Schwachen und Gebrechlichen, der Greise, Kinder und Kranken, die langen Arbeitslöhne von Sonnenanfang bis Sonnenuntergang ohne Sonntags- oder Feiertagsruhe, militärische und Gefangenensätze — all das hat es bisher in gewissem Maße ermöglicht, der Krise zu begegnen. Doch sind das nur Ausnahmsmittel für den Augenblick.“

Wirklich, die Lage ist recht ernst. Alle Anstrengungen der Frauen, Greise und Kinder, wie der Schwächlichen, vermögen den Ausfall, den die Einberufung aller Kräftigen unter die Fahne hervorgerufen, nicht zu decken. Im Vorjahr ging noch besser. Damals waren zahlreiches Militär, Reservisten wie Territorialtruppen, zum Teil noch weit hinter der Front. Sie waren leicht erhältlich für die Bewältigung der Auslast im Frühjahr, sowie zur Bejagung der Neu- und Getreideernte im Sommer. Jetzt ist es anders. Der letzte Wehrdienstige mußte an die Front gezogen werden, und andererseits ist die Verwendung von Wehrgegnen in der Landwirtschaft nur eine gelegentliche. Die französische Regierung hat deren Unterzersetzung in Nordafrika den Weg gezeigt.

Am Februar hat der französische Landwirtschaftsminister ohne die Schwierigkeiten vollständig in Akrede zu stellen, doch verurteilt, die Kammer durch recht optimistische Behauptungen zu beruhigen. Schon damals ist ihm die Presse mit dem Hinweis auf die Latacke entgegengetreten, daß die Anbaufläche für Wintergetreide um 1688 000 Hektar zurückgegangen sei. Die wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen Folgen des dadurch verursachten Entensfalls lassen sich kaum ermessen, um so weniger, als es überall an Dingenmitteln und Saatgut fehlt.

Außerordentlich knapp sind die Dingenmittel. Raffi, für welchen wichtigen Pflanzenmärrstoff Deutschland sozusagen ein Weltmonopol besitzt, fehlt vollständig. Die sonst gut entwickelte Eberweidewirtschaft liegt zum Teil im Ruhezustand, zum Teil fehlt es an Transportmaterial und an Schweißlöhne. Weide sind in den Diensten des Krieges gestellt. Auch bezüglich der Strohlieferungen sind die Landwirtschaften über den Rand. Die Erzeugung von käufelreifen Ammoniak ist zurückgegangen, und nahezu die gesamte Produktion wird vom Staate abgegründet. Zur Verfügung steht etwas Kalifaktor und sojamb Gholtselpter, der von der Seereschiffahrt nur zum Teil benötigt wird. Aber die Nachfrage, die trotz des hohen Preises besteht, kann infolge des Mangels an Eisenbahnwagen nicht befriedigt werden.

Die französische Regierung steht diesen Verhältnissen machtlos gegenüber. Es wird ihr nicht gelingen, die Transportmittel zu überwinden, und deshalb ist eine weitestliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ausgeschlossen. — Auch bezüglich der Beschaffung von Saatgut ist die Lage nicht wesentlich besser. Die Sommerernte wird in der Gegend, seit Jahren mit Ertragsminderungen vermindert. Auch in Frankreich ist in den letzten Wochen hierfür lebhaft Propaganda gemacht worden. Aber als die Saatzeit gekommen war, fehlte es, weil niemand rechtzeitig vorgefertigt hatte, an Saatgut. Es wird kaum gelingen, die nötigen Mengen rechtzeitig zur Stelle zu schaffen.

Nun hat der Landwirtschaftsminister einen Geleasantour durchgefahren, der die Zwangsbestellung der beschlagnahmten Landes vorstelt. Der Eigentümer oder Pächter wird gemahnt. Nimmt er die nötige Auslast innerhalb drei Wochen nicht vor, so fällt das Grundstück der Gemeinde zu und diese behaut es in eigenen Kräfte. Schon letztes Jahr war ohne durchschlagenden Erfolg eine ähnliche Aktion dieser Behörde durchgeführt worden. Es kam aber, wie das in Frankreich oft der Fall ist, nicht zur Durchführung der Vorrichtung.

Die fehlenden Arbeitskräfte können zum Teil ersetzt werden durch Verbesserung und Neueinführung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen. Die Lösung dieser Aufgabe haben landwirtschaftliche Vereine in die Hand genommen, ebenso Vereinigungen von Maschinenfabriken und -Handlungen. Hier wird der Erfolg nicht ausbleiben, wenn es gelingt, die Maschinen in genügender Zahl zu beschaffen. Aber es dürfte auch hier an Arbeitskräften fehlen.

In den letzten Tagen sind bezüglich der Felderbestellung etwas günstiger Berichte eingetroffen als vor ein paar Wochen. Aber gut ist die Lage auch heute noch nicht, wenn sich auch die Regierung wie die Sozialdemokraten mehr als früher anstrengen, die Felderarbeiten zu fördern. Sehr großen Einfluss haben die Ortsbürgermeister. Sie beschließen das Saatgut, verteilen die Maschinen und so ähnlich auch die Arbeitskräfte. Die Bestimmungen von Seiten der Regierung sind nicht ungenügend. In letzter Zeit ist nun zu Anbauhilfen gegriffen worden, die Frankreich zum Segen gereichen werden, die aber auch von vornherein im eigenen Lande einen lebhaften Widerstand hervorgerufen haben. Es handelt sich um die Einführung fremdarbeiter Arbeitskräfte. Der Antrag ist gemacht worden mit einigen tausend Arabern (Morokkern) und Niamiten (Sinterindien). Zum hat ein Kandidat 50 000 chinesische Sais angeworben und der Regierung zur Verfügung gestellt. Diese hat eingewilligt, daß zunächst 5000 zur Probe geschickt werden. Sie sollen Anfangs Juni eintreffen, haben einen mehrjährigen Vertrag und sind verpflichtet, sich nach dem Ertrage auch in französischen Kolonien verwenden zu lassen. Im Frankreich selbst sollen sie sowohl in der Landwirtschaft wie in der Industrie beschäftigt werden. Armes Frankreich! Wo willst du hinaus?

Was man in Frankreich sagt

Paris, 11. Mai. Die französischen Arbeiter haben heute eine große Demonstration abgehalten. Sie haben die Straßen von Paris von der Bastille bis zur Bastille gesperrt. Die Demonstration war ein Protest gegen die Regierungspolitik gegenüber den Arbeiterpartei. Die Arbeiter fordern eine bessere Arbeitsbedingung und höhere Löhne. Die Regierung hat sich bisher nicht bereit erklärt, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Demonstration wird wahrscheinlich noch einige Tage andauern.

Was man in Frankreich sagt

Paris, 11. Mai. Die französischen Arbeiter haben heute eine große Demonstration abgehalten. Sie haben die Straßen von Paris von der Bastille bis zur Bastille gesperrt. Die Demonstration war ein Protest gegen die Regierungspolitik gegenüber den Arbeiterpartei. Die Arbeiter fordern eine bessere Arbeitsbedingung und höhere Löhne. Die Regierung hat sich bisher nicht bereit erklärt, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Demonstration wird wahrscheinlich noch einige Tage andauern.

Was man in Frankreich sagt

Paris, 11. Mai. Die französischen Arbeiter haben heute eine große Demonstration abgehalten. Sie haben die Straßen von Paris von der Bastille bis zur Bastille gesperrt. Die Demonstration war ein Protest gegen die Regierungspolitik gegenüber den Arbeiterpartei. Die Arbeiter fordern eine bessere Arbeitsbedingung und höhere Löhne. Die Regierung hat sich bisher nicht bereit erklärt, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Demonstration wird wahrscheinlich noch einige Tage andauern.

Was man in Frankreich sagt

Paris, 11. Mai. Die französischen Arbeiter haben heute eine große Demonstration abgehalten. Sie haben die Straßen von Paris von der Bastille bis zur Bastille gesperrt. Die Demonstration war ein Protest gegen die Regierungspolitik gegenüber den Arbeiterpartei. Die Arbeiter fordern eine bessere Arbeitsbedingung und höhere Löhne. Die Regierung hat sich bisher nicht bereit erklärt, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Demonstration wird wahrscheinlich noch einige Tage andauern.

Was man in Frankreich sagt

Paris, 11. Mai. Die französischen Arbeiter haben heute eine große Demonstration abgehalten. Sie haben die Straßen von Paris von der Bastille bis zur Bastille gesperrt. Die Demonstration war ein Protest gegen die Regierungspolitik gegenüber den Arbeiterpartei. Die Arbeiter fordern eine bessere Arbeitsbedingung und höhere Löhne. Die Regierung hat sich bisher nicht bereit erklärt, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Demonstration wird wahrscheinlich noch einige Tage andauern.

Was man in Frankreich sagt

Paris, 11. Mai. Die französischen Arbeiter haben heute eine große Demonstration abgehalten. Sie haben die Straßen von Paris von der Bastille bis zur Bastille gesperrt. Die Demonstration war ein Protest gegen die Regierungspolitik gegenüber den Arbeiterpartei. Die Arbeiter fordern eine bessere Arbeitsbedingung und höhere Löhne. Die Regierung hat sich bisher nicht bereit erklärt, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Demonstration wird wahrscheinlich noch einige Tage andauern.

Die deutsche Note über die „Suffe“-Angelegenheit

Paris, 12. Mai. Heute wieder aus Washington: Die deutsche Note über die „Suffe“-Angelegenheit ist veröffentlicht, daß der Kommandant des Dampfers im guten Glauben handelte, als er die „Suffe“ torpedierte, da er glaubte, ein Kriegsschiff vor sich zu haben. Durch seine Unvorsichtigkeit in der Bildung eines Urteils habe er jedoch nicht vollkommen in Übereinstimmung mit den internationalen Gesetzen gehandelt, die ihm durch die Regierung gegeben worden sind. Die Regierung gibt deshalb offen zu, daß in diesem Falle die beiden Vereinigten Staaten gegebenen Versicherungen nicht gehalten worden sind. Die Regierung dringt auf aufrichtiges Schauern über diesen Vorfall aus und teilt mit, daß der Kommandant des Dampfers nicht geschädigt werden darf. Die „Suffe“ wird als Handelsschiff für die Vereinigten Staaten an. Die „Suffe“ gibt viele Neuermeldungen unter dem üblichen Vorbehalt wieder, da von amtlicher Seite bisher nichts über diese Note vorliegt.

Amerika untersucht die „Gymric“-Verletzung

Washington, 11. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus London: Die „Weltmeister Gazette“ erzählt aus Washington, die Vereinigten Staaten beschäftigen sich in der Untersuchung über die Verletzung der „Gymric“ einleiten. Das Staatsdepartement werde der englischen Regierung die Frage vorlegen, ob die „Gymric“ ein Hilfsschiff oder gewöhnlicher Dampfer gewesen sei.

Paris, 11. Mai. Die Meldung, daß die deutsche Regierung nicht daran denke, für den Dampfer „Lubantia“ Schadenersatz durch Lieferung eines ähnlichen Dampfers zu leisten, weil die „Lubantia“ nicht von einem deutschen U-Boot torpediert worden sei, hat in der holländischen Presse und im holländischen Volk großes Aufsehen hervorgerufen. Bislang enthält sich die holländische Presse, bevor nähere Einzelheiten bekannt sind, im allgemeinen der Urteile. Das holländische Staatsdepartement teilt heute mit, daß die holländische Regierung noch keinen amtlichen Bericht über den Ausgang der in Deutschland vorgenommenen Untersuchung erhalten habe. Der holländische Kapitän Anders befindet sich noch in Berlin.

Rotterdam, 11. Mai. Neun Ueberlebende des torpedierten Dampfers „Bernabette“ sind gestern in Liverpool gelandet. Sie waren durch ein englisches Schiff gerettet worden. Weitere 18 Mann von der „Bernabette“ werden noch brennt.

Amsterdam, 11. Mai. Ein heutiges Blatt meldet aus Melbourne, daß auf den dort liegenden Schiffen der holländischen Kriegsmarine große Desertionen vorgekommen sind. In Melbourne weigerten sich etwa 300 Deserteure, auf die Schiffe zurückzuführen.

London, 12. Mai. „Morbs“ meldet aus Grimby: Der Dampfer „Gorne“, der am 22. April von hier auslief, ist wahrscheinlich von deutschen Kriegsschiffen versenkt worden, nachdem die Mannschaft gefangen genommen war.

Sofia, 12. Mai. Nach einer Meldung der „Kontona“ aus Warna ist im Schwarzen Meer ein russischer Munitionsdampfer, von Sewastopol nach Renu unterwegs, untergegangen. Das Schiff lief auf eine Mine, explodierte und ging mit Mann und Maus zugrunde.

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt

New-York, 11. Mai. Einleitend der Mitz hat jetzt 7000 Mann an der mexicanischen Grenze. Man hat dies für androhnend gegen Kaubische am amerikanischem Gebiete. Weitere Truppen werden nicht über die Grenze gehen. Auch die in Mexiko sich befindlichen amerikanischen Streitkräfte werden vielleicht in sehr kurzer Zeit zurückgezogen werden. Allerdings würde dieser Schritt wenig populär sein, insofern besteht der Einbruch, daß Wilson und Carranza sich geeinigt haben. Deshalb ist die Tätigkeit von Obregon und anderen Führern, deren Lokalität gegen Carranza in zweifelhafter Lage erachtet, dem Präsidenten Wilson sehr unangenehm. Dieser findet, daß die Macht Carranzas Grenzen einleiten kann, in welchem Fall eine neue amerikanische Intervention nötig werden kann.

Amsterdam, 12. Mai. Auf Grund von Berichten eines englischen Korrespondenten in Mexiko wird gemeldet, daß sich an den amerikanischen Grenzen größere Ereignisse vorbereiten. Truppenabteilungen Willas sind an mehreren Stellen auf amerikanisches Gebiet übergegangen und haben amerikanische Grenzposten vertrieben. Willa hat die Absicht, die Eisenbahnverbindungen mit Amerika zu zerstören, um die noch in Mexiko befindlichen amerikanischen Truppen erfolglos anzugreifen zu können.

Englands Aushungerungspolitik gegen Deutschland

Arthrinia, 11. Mai. Die Höfen Bergen, Saugebund, Söndmör, Arthrinia und sowie der übrigen nordwestlichen Westküste sind überflutet mit hunderten tausenden Tonnen Geringsen und Dorsch, die für englische und französische Rechnung angekauft und beschlagnahmt, aber nicht abgenommen wurden; sie verkaufen und verpacken alle Krat. Der geplante Export nach Frankreich, der Rußland zugute kommen sollte, ist unmöglich.

Die nordwestlichen Zeitungen bemerken, nach Deutschland eine von dänischen Kräfte so gut wie nichts, da die Engländer und Franzosen gegen schottische Kräfte alles aufkauft haben. Die Zeitungen in Bergen schreiben, es sei unwürdig anzunehmen, daß man ausgesperrte Rohungsmittel, wohl im Werte von fünfzig Millionen, in dieser letzten Zeit wegen Englands Aushungerungspolitik gegen Deutschland in den nordwestlichen Fangabaten zu Guano verkommen lasse.

Wegen der wachsenden Einfuhrschwierigkeiten reisen morgen mehrere hervorragende Vertreter des dänischen Handels- und Wirtschaftslebens nach London ab, um namens der Regierung mit englischen maßgebenden Stellen zu verhandeln. In den Verhandlungen werden Direktoren der Dänischen Landmannschaft und der Dänisch-Östafrikanercompagnie teilnehmen. Eine befriedigende Ordnung der Rohlenfrage wird angestrebt.

Wissenschaft und Landwirtschaft

Die Bedeutung der Wissenschaft, insbesondere der Landwirtschaft, ist niemals für unsere Volkswirtschaft so augenfällig hervorgetreten, wie in diesem Kriege, in dem der Bestand und die Aufrechterhaltung der Volkswirtschaft geradezu ausschlaggebend geworden ist. Die hohe Ertragsleistung und hohen Ertragsleistungen, auf die sich die deutsche Landwirtschaft berufen kann, sind neben der Sorgfalt und dem Eifer unserer Landwirtschaftler wissenschaftlicher Studien und ihrer Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis. Dank dieser vorsehensvollen Fortschrittsbestrebungen sind in der Vergangenheit und Gegenwart Ergebnisse erzielt worden, die Sicherheit bieten für einen Umfang der Ernte, der Ausbesserung ausschließt, und durch die auch klar und deutlich die Wege vorgezeichnet sind, die es ermöglichen, die Erntetrugnisse auch in Zukunft noch zu steigern. Es wird noch weitere und umfassendere wissenschaftliche Arbeit bedürfen, um das Ziel zu erreichen, denn noch gibt es Probleme zu lösen und Pläne zu verwirklichen, die in einer unübersichtlichen Zukunft liegen.

Die Erforschung der Wachstumsbedingungen unserer Kulturgewächse ist noch eine der schwierigsten, aber auch der interessantesten und lohnendsten Aufgaben, deren reifere Lösung wissenschaftlicher Arbeit harret. Mit es doch hier den Gergang von Prozessen in der Pflanzenwelt zu studieren und verstehen zu lernen, deren mubrigende und fruchtbar Anwendung der Landwirtschaft und damit der Volksernährung und dem Volkswohlstande zugute kommen soll. Wenn sich auch schon die Agrarwissenschaften im allgemeinen über die natürlichen Bedingungen für die Bodenfruchtbarkeit und das Wachstum der Pflanzen klar ist, so ist sie vorläufig noch nicht in der Lage, den Einfluss festzustellen, den jeder der einzelnen Faktoren für die Fruchtbarkeitserfolge einnimmt.

Mit Recht weist daher Dr. Friedrich Künfer, Landwirtschaftslehre, in den „Blättern für Volksgesundheit“ darauf hin, daß durch fortwährende Verluste unter dem manigfaltigen Wechsel der Verhältnisse eine Fülle von Ergebnissen erzielt werden muß, aus denen sich schließlich eine brauchbare Theorie ergibt. Die wichtigsten, epochemachenden Entdeckungen sind durch Verluste erzielt worden, da doch nicht einmündig für jede einzelne Pflanze festzustellen ist, nach welchen Stoffen sie hungert und welche Stoffe den höchsten Erntertrag verheißt, so bietet sich für die Ausdehnung und Fortführung dieser Verluste ein ungeheures Feld der Betätigung, auf dem noch große Erfolge zu erlangen sind.

Die bereits erzielten Ertragssteigerungen der Agrarwissenschaften lassen sich noch wesentlich verbessern, damit mit den heutigen Mitteln der agrarische Erntertrag erzielt wird.

Die Kriegswirtschaft hat verschiedentlich die grundlegenden Erfordernisse der deutschen Landwirtschaft geendert. Aufgabe der Wissenschaft ist es und bleibt es, die neuen Grundlagen mit der Pflicht und dem Bewußtsein, auch in Zukunft die höchstmöglichen Erntetrugnisse zu erzielen, in Einklang zu bringen, damit auch in Zukunft Wissenschaft und Landwirtschaft sich als feste Stützen der Volksernährung und damit der Volkskraft erweisen.

Fata Morgana

Der Londoner Berichterstatter der „Western Morning Post“ schreibt: Die englischen Truppen in Kut el Amara beabsichtigen zum großen Teil aus freiwilligen. Ich war überaus glücklich zu erfahren, wie viele hervorragende Leute, Parlamentarier, Offiziere und Zivilbeamte, Freunde oder Bekannte bei der eingeschlossenen Armee und bei der Entlassung waren. Nach ihrer Ansicht erwartete man den Fall von Kut el Amara schon um den 17. April. Schon im Dezember waren die Leute dort auf halbe Ration gestellt worden, und vor länger als einem Monat fing man bereits an, die Pferde zu schlachten. Die Soldaten hätten überhaupt nicht so lange aushalten können. hätte General Townshend nicht in der Nähe eine kleine Lebensmitteldepot, die die Truppen dort vertriebt hätten.

Die Schwierigkeit, die türkische Einschließungsarmee zu erschöpfen, war viele hervorragende Leute, Parlamentarier, Offiziere und Zivilbeamte, Freunde oder Bekannte bei der eingeschlossenen Armee und bei der Entlassung waren. Nach ihrer Ansicht erwartete man den Fall von Kut el Amara schon um den 17. April. Schon im Dezember waren die Leute dort auf halbe Ration gestellt worden, und vor länger als einem Monat fing man bereits an, die Pferde zu schlachten. Die Soldaten hätten überhaupt nicht so lange aushalten können. hätte General Townshend nicht in der Nähe eine kleine Lebensmitteldepot, die die Truppen dort vertriebt hätten.

Nur mehrdort, daß alle diese Schwierigkeiten lebendig den Engländern hinderlich waren! Offenbar nur diese Fata Morgana von Kut el Amara sehr furchtbarlich gewinnt.

Nachruf für den in Persien gefallenen Grafen v. Kanitz

Berlin, 12. Mai. Die „Morbs. Mag. Abg.“ widmet dem der kaiserlichen Generalität in Teheran als Militärattaché ausgeset gewesenen Kaiserlichen Legationsrat und Rittmeister der Reserve Grafen v. Kanitz, der am 16. Januar d. J. den Selbstmord in Persien gefunden hat, einen warmen Nachruf, in dem es heißt, Graf Kanitz habe stets seine ganze Persönlichkeit für die ihm gestellten Aufgaben eingesetzt, und gerade hierdurch sei es ihm während der kriegerischen Ereignisse in Persien in ungewöhnlichem Maße gelungen, Vertrauen zu erwerben und in weiten Kreisen der Bevölkerung eine führende Stellung zu erlangen.

Grundbesitz und Mehrbeitrag

Der Sachausbau für Steuerfragen des Grundbesitzes am Dienstag eine Sitzung ab, in der sich mit der Wahl der Kommissionen befaßt. Die Kommissionen befaßt die erste Sitzung und namentlich mit der Frage der neuerlichen Erhebung eines Mehrbeitrags. — Es wurde beschlossen, eine Eingabe an den Reichstag und den Bundesrat zu richten, in der darauf hingewiesen wird, wie die außerordentlich bedrückte wirtschaftliche Lage des Staats- und Grundbesitzes die wiederholte Erhebung eines Mehrbeitrags unzulässig erscheinen lassen.

Walhalla-Theater
Anfang 8.30 Uhr. [1498]
Heute, Freitag zum vierten Mal:
Die Menschen nennen es Liebe.

Blumentopfgifter,
Blumenkästen, weiss und grün lackiert.
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5, An der Gr. Steinstrasse.

Misdroy Christlich. Hospiz Dänenschloss.
Bestempfehl. Sommerfrische, auch i. Früh- u. Herbst
viel besuchl. Kräftige gute Verpflegung.
Prospecte durch die Hauswirthin Eva Quistorf.

**Die Vorzüge
unseres Einkoch-Apparates**

sind leichtes, bequemes Handhaben, Dampfkochen, dadurch Ersparnis an Zeit und Brennmaterial. Er schließt die Gläser unbedingt fest, wodurch jahrelanges Frischhalten von Obst, Gemüse und Fleisch garantiert wird.

Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich das Beste selbst empfiehlt.

Ankunft und Preisliste gratis. Unsere Patent-Einmach-Gläser passen zu jedem vorhandenen Apparat.

C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Geschäftsbücher liefert prompt die
jeder Art Buchdruckerei
in dastherhaften **Otto Thiele**
schönen Einbänden. (Halle'sche Zeitung),
Halle (S.), Leipzigerstr. 61/62.

Rex Rex-Einkochapparate
Bade-Duplex-Einkochapparate
Rex-Konservengläser
Rex-Fruchtsaftapparate
für Gelee-, Marmelade-
und Säftebereitung.
Verkaufsstelle: (1404)
Max Herrmann
vorm. Wilh. Heckert
Grosse Ulrichstrasse 57.

Beratungstelle für Kriegerfamilien.
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends
9 bis 12 Uhr vorräthig.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
Marienstraße 17 I. [183]

Zuckerrübensamen.
Summe 150 bis 200 Zentner prima Samen,
Garantie deutsche Normen, gegen Käufe direkt
vom Produzenten zu kaufen.
Wilhelm Schulze, Ascherleben,
Ermstehenerstr. 5. [3015]

Für den Garten!
Stahlspaten, Marken, Hacken, Schaufeln,
Gießkannen, Wasserschläuche,
Schlauchrollen.
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5, An der Gr. Steinstrasse.

**Sammelt
Papier**
für das Rote Kreuz!
Sammelstellen:
1. Hauptsammelstelle: Thüringerstr. 20,
Stärkefabrik Dr. Eggert,
2. Magdeburgerstr. 26,
3. Steinweg 24,
4. Steinweg 46/47 (Ecke Taubenstraße),
5. Geiststr. 32. [1219a]
Fernsprecher 6661.

Gabelhentwender
hat noch einige Stück ausbieten
A. Lythall, G. m. b. H., Halle a. S. [3121]

Rollschutzwände,
bester Schutz gegen Zugluft.
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5, Fernruf 6181.

Stavier-Unterricht
wird gründlich erteilt
Grosse Braubaustrasse 22 II.
Hofenträger vom 1. — 31.12.
bis 5 — 8 U.
Sehr große Auswahl. [1252]
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Bio Gr. Ulrich-
strasse 57.
Von Sonnabend
bis Dienstag
Zofia
das Drama eines Kindes.
Sensationell.
Neueste Kriegsberichte
u. erstklassiges Beiprogramm.
Täglich ab 4 Uhr
Jugend-Vorstellung

Militär-Ausrüstung
Unterzeuge, Westen,
Socken, Hosenträger,
Halbschuhe, Fußklappen,
Militär-Nützen.
G. Liebermann,
Geiststrasse 42, Fernruf 1595.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend: Die
läufigen Weiber von Zimbor.
Altes Theater: Sonnabend:
Dante.
Operetten-Theater: Sonnabend:
Wenn zwei Soldaten machen.
Weimar.
Gef. Theater: Sonnabend: Mac-
beth.
Erfurt.
Stadt-Theater: Sonnabend: Das
Bräutlein vom Amt.

**Chaiselongues
mit Decken**
bes. preisw. von Mk. 45.— an.
Unerreichte Auswahl!
Möbelfabrik
G. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.

Soeben erschienen:
**Osterglaube
ist Ewigkeits-
gewissheit.**
Predigt gehalten von
Professor D. Friedrich Loof.
Herausgegeben vom Halleschen
Bibel- und Schriften-Verein.
Preis 15 Pfg.

Partie-Preise zum Versand ins
Feld und zum Vertellen in
Lanzettten [1463]
50 Exemplare Mk. 6.—,
100 „ „ 10.—.
Gloeckner & Niemann,
Evangel. Buchhandlung,
— Alte Promenade 7. —

Unterriemen (gestrichelt, Kräfte),
Bettfedern,
— Grob-Handw. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Büsten-Entwickler
System Prof. Dr. Bier.
Unstreitig das Vollkom-
menste! Verhüte! Erfolg!
Nur Damenbedienungs-
Sanitas-Depot,
Leipzigerstrasse 11, part.
Eing. Kl. Sandberg
— Kein Laden. — [117]

Dreschmaschinen: fahrbar und hochstehend, mit einfacher,
doppelter und marktfertiger Reinigung. — grosses Musterlager. —
mit
Strohpresen Selbstbindung
für fahrbare und hochstehende
Dreschmaschinen.
Grasmäher „Rasa“.
Getreidemäher „Corona“
Grosse Reparatur-Werkstatt.
Witt & Krüger, Merseburgerstr. 1.
Fernsprecher 6681.

Um einen geordneten Geschäftsverkehr
zu gewährleisten, bleibt unser Geschäft
in den Sommermonaten
**Sonn- und Festtags
geschlossen.**
Ballin & Rabe
Photo-Spezialhaus :: Poststr. 14.

Eisschränke
mit Zink od. Glas ausgelegt, in allen Grössen, empfohlen
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5, Fernruf 6181.

Regenschirme
empfehlen in halbsparen
Qualitäten preiswert.
Reparaturen billig.
Bruno Karras jun., Leipziger-
str. 4.
Halle

Landwirtschaftliche Maschinen
in allen Ausführungen
Reichhaltiges Grosse
Ersatzteillager Reparaturwerkstatt
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Halle (Saale) [1404] **Filiale Halberstadt**
Merseburgerstrasse 17/19. Kbnigstrasse 35.

Sport-Artikel
für [3112]
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler,
Radfahrer, Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathletik u. Touristik
empfehlen
in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Galle a. S., Gr. Steinstr. 54.

**Heilkräuter u.
Bäder-Zusätze** aller
in Kräuter-Spezial-Geschäft für gute
W. Ender, strasse 31.
L. Weberer.

**H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
str. 54.**
Sehr gutes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren, Strümpfen.

Verwendet 665a
„Kreuz-Pfennig“-
Marken
auf Briefen, Karten usw.

**Peddigrohr-Möbel, weiss lackierte
Gartenmöbel, Gartenschirme.**
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5, Fernruf 6181.

Unsere Flieger

Als Herrschaft genos Deutschland seit langem Welt... Das ist ein großer Erfolg, den wir uns verdienen müssen...

Aus Halle und Umgebung

Erweiterung der Aufenthaltsplätze auf Straßen und Plätzen für Jugendliche

Die städtische Polizeiverwaltung erläßt folgende Bestimmungen: Die unteren 24. Februar 1916 erlassenen Ausführungsbestimmungen...

Was ist's mit dem Polizeifunde? Am 12. Mai wurde ein Geldbeutel mit dem Inhalt von 12 Reichsmark gefunden...

Die Fleischversorgung in der Stadt Halle

Nach seiner Veranlassung des Magistrats Halle seine Verordnung vom 25. April 1916, betreffend die Regelung der Fleischversorgung...

Seife gegen Verzeigung der Kartoffelfarte

Die auch in den Hallischen Wäldern befindliche Belohnung des Stellvertreter des Reichsanwalters vom 4. Mai 1916...

Die Stadt Halle in den Verklüften

Verklüfte Nr. 519-524. Heeres-Infanterie-Regiment Nr. 34: 6. Komp. Löwen, Paul, leicht betrunken...

Regelm. Rosenberger, Richard, früher betrunken. Infanterie-Regiment Nr. 380: 4. Komp. Marx, Wilhelm, bisher betrunken...

Liebesgaben für unsere blauen Jungen in der Türkei

Die Zentralstelle des Deutschen Flottenvereins für die Angelegenheiten freiwilliger Hilfe...

Salz als Volksnahrungsmittel

Dem Nationalen Frauenverein gehen aus folgende Ausführungen zu: Bei der Nahrungszufuhr, der Nahrung ist aller Lebensmittel...

Die ständige Kunstausstellung von Lauch u. Grosse

Außer der Ausstellung gelangt sind 19 hembolierete Original-Gemälde des Schiffsbauers Friedrich Carl O. Petersen...

Pflanzenhandbier

Für die Provinz Sachsen ist eine Einmündung geschaffen, die den Namen Pflanzenhandbier für die Provinz Sachsen führt...

Verfahren für Flurschieden bei Flugschein-Anforderungen

Anfänglich wurde bekannt gemacht: Der bei Flugschein-Anforderungen entfallende Flurschieden wird ersparungsreich durch den Weg...

Spernung der Diember Brücke

Der Verkehr auf der alten abzunehmenden Diember Brücke ist gesperrt, aus dem Grund der Straßenspernung nach Diember...

Die allgemeine Hausumstellung für die Kriegsjahre

Der Reichsanwalt wird am 16. und 17. Mai durch Bestimmung der Reichsanwalt...

Die Vertriebsvereine Halle

Die Vertriebsvereine Halle haben in dieser Zeit eine große Arbeit geleistet...

Deutsche-Litische Vereinigung

Der am 12. Mai durch die Gruppe der Deutsch-Litischen Vereinigung...

Deutscher Flottenverein

Umsendungen zur Unterstützung der Flottenvereine werden in Halle...

Als glückhafte Flieger sind diese Fliegeroffiziere in einer großen Zahl gleich tapferer und gleich verantwortlicher deutscher Fliegeroffiziere...

Wäldchen für deutsche Kriegseisenbahn in Feinbesand

Der Ausschuss zur Vererbung von Liebesgaben an Kriegseisenbahn deutsche Arbeiter...

